



BERGBAU- BOGEN DES ORINOCO



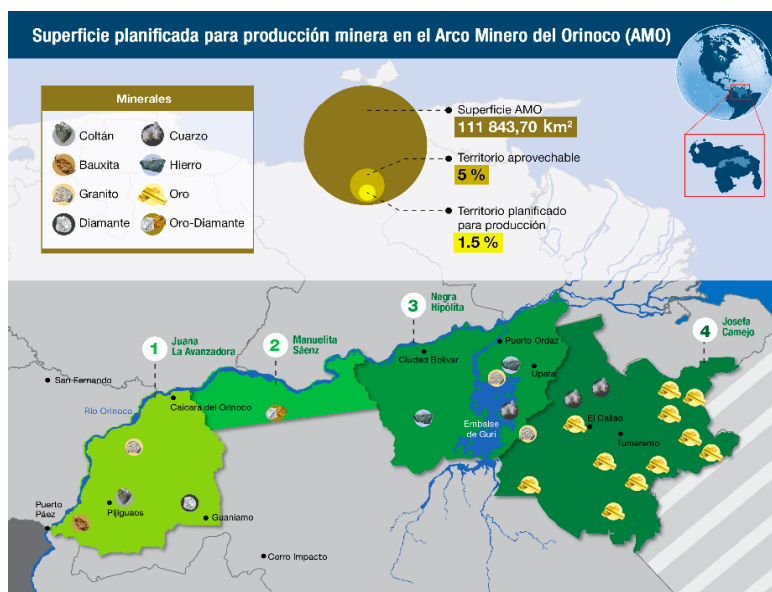
**MINERAL- UND ERZFÖRDERZONE IM SÜDEN VON VENEZUELA.
ZERSTÖRUNG DER UMWELT IM VENEZOLANISCHEN AMAZONASGEBIET
ZUR FINANZIERUNG DES ORGANISIERTEN VERBRECHENS**

**Veröffentlichung: Deutschland, November 2019
Aktualisierung: Deutschland, September 2021**

In den Jahren um 1910 wurde der Kaffee- und Kakaoanbau als wichtigster Wirtschaftszweig Venezuelas durch die Erdölförderung abgelöst, durch die sich das Land seither ausschließlich finanziert. Aufgrund mangelnder Wartung, Reinvestition und korrekter Verwaltung der installierten Kapazität ist die Ölförderung jedoch seit Anfang 2016 erheblich zurückgegangen¹. Dies zeigt, dass die Verschlechterung der venezolanischen Erdölindustrie bereits vor den ersten finanziellen Sanktionen im August 2017 bestand². Parallel dazu hatte Nicolás Maduro ein klares Interesse daran, seine extraktivistische Politik zu diversifizieren (auf nicht geplante, verantwortungslose Weise und ohne technische Grundlage), um kurzfristig ein hohes wirtschaftliches Einkommen zu erzielen. Aus diesem Grund hat seine Verwaltung die sogenannte Nationale Strategische Entwicklungszone Arco Minero del Orinoco (Bergbaubogen des Orinoco-AMO) eingerichtet.

Diese Zone wurde am 24. Februar 2016 (durch Dekret Nr. 2.248, G.O. 40.855)³ festgelegt und umfasst eine Fläche von etwa 112.000 Quadratkilometer; dies entspricht etwa 12,2% der gesamten Fläche Venezuelas. Die Ausbeutung von Mineralen in der Zone des Arco Minero gefährdet nicht nur die Umwelt und die biologische Vielfalt des venezolanischen Amazonas, sondern auch das Leben der indigenen Völker der Region. Der AMO befindet sich südlich des Orinoco⁴, der Haupt Wasserquelle des Landes (weitere Erklärungen an anderer Stelle dieses Berichtes), in einem Gebiet in dem laut der Volkszählung aus 2011⁵ 172.543 Ureinwohner leben.

Gebiete zur Förderung und Nähe zum Orinoco⁶



¹ Unabhängige Statistiken und Analysen. US-Energieinformationsbehörde. (2021). Ölproduktion, Venezuela, monatlich https://www.eia.gov/opendata/qb.php?sdid=STEO.COPR_VE.M

² Forschungsdienst des Kongresses. (2021). Venezuela: Übersicht der US-Sanktionen <https://fas.org/sgp/crs/row/IF10715.pdf>

³ Amtsblatt Dekret 2.248 Nummer 40.855 Caracas, Mittwoch, 24. Februar 2016 <https://engaceta.files.wordpress.com/2016/02/40855.pdf>

⁴ Orinoco: Der wichtigste Fluss in Venezuela, der viertwichtigste und längste in Südamerika und der drittgrößte der Welt. Mit einer Fläche von 989.000 km², 65% in Venezuela, 35% in Kolumbien

⁵ Ergebnisse der Volkszählung indigener Bevölkerung, XIV. 2011 <http://www.ine.gov.ve/documentos/Demografia/CensosPoblacionyVivienda/pdf/ResultadosBasicos.pdf>

⁶ Bergbauministerium. Infomapas <http://www.desarrollominero.gob.ve/coleccion-de-mapas-geologicos/>

Aktuell sind nur Informationen zur Förderung von Gold, Diamanten und Coltan verfügbar, Daten zur Gewinnung der restlichen Mineralien sind noch nicht verfügbar. Diese Extraktionen werden auf traditionelle Art und Weise durchgeführt, die eine starke Umweltzerstörung zur Folge haben, und selbst die geoprospetiven Studien, die sie unterstützen sollten, sind unbekannt.

Mit der Aktivierung dieses Projekts, einschließlich der Goldeinnahmen aus dem Kleinbergbau, wurde ein Anstieg der Goldproduktion verzeichnet, die an die Zentralbank von Venezuela verkauft wird. Für die Jahre 2017 und 2018 wurden 8,5 bzw. 9,1 Tonnen Gold gemeldet, relevante Zahlen wenn man bedenkt, dass diese Art von Transaktion im Zeitraum 2012-2016 2 Tonnen pro Jahr nicht überschritt. Daten zu den folgenden Jahren liegen noch nicht vor⁷.

Dieses Projekt wurde ohne Berücksichtigung der Artikel 120 und 129, Kapitel XIII der Rechte indigener Völker und IX der Umweltrechte der Verfassung von Venezuela gefördert, die während der Regierung von Hugo Chávez (1999) ausgearbeitet und genehmigt wurden⁸:

- *Artikel 120. Die staatliche Nutzung natürlicher Bodenschätze in indigenen Lebensräumen, soll ohne Beeinträchtigung der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Integrität der indigenen Gemeinschaften erfolgen und bedarf deren vorheriger Unterrichtung und Anhörung. Die Gewinne der indigenen Bevölkerung durch die Ausbeutung der Ressourcen unterliegt der Verfassung und dem Gesetz.*
- *Artikel 129. Für alle Tätigkeiten, die zu Schäden an den Ökosystemen führen könnten, müssen zuvor Studien bezüglich Auswirkungen auf Umwelt und Kultur durchgeführt werden. Der Staat soll Einfuhr von giftigen und gefährlichen Stoffen unterbinden, sowie die Herstellung und den Einsatz von nuklearen, chemischen und biologischen Waffen. Ein spezielles Gesetz regelt die Verwendung, den Umgang, den Transport und die Lagerung von giftigen und gefährlichen Stoffen.*

Umwelt und Gesundheit

Durch die Förderung des Bergbaus in diesem riesigen Gebiet hat die Maduro-Regierung die Goldgewinnung im Canaima-Nationalpark ermöglicht, der zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört und in dem bereits Bergbaugebiete identifiziert wurden (innerhalb und außerhalb des Parks)⁹. Obwohl dieser Park nicht in der AMO Region selbst ist, befindet er sich in dessen Nähe, was Umweltschützer weltweit aufgrund seines großen geologischen Wertes beunruhigt, da er mit zu den ältesten Erdteilen gehört. Innerhalb des Nationalparks befinden sich neben den Tepuis¹⁰

⁷ Transparencia Venezuela. (2018). Der blutige Goldrausch. Pranes, Guerilla und Militär https://transparencia.org.ve/wp-content/uploads/2018/11/EPE-II-Sector-Mineria_AF.pdf

⁸ Verfassung der Bolivarischen Republik Venezuela (2019) <http://www.venezuelaemb.or.kr/english/ConstitutionoftheBolivarianingles.pdf>

⁹ SOS Orinoco. (2018). Aktuelle Situation des Goldabbaus im Nationalpark Canaima: Weltkulturerbe in Venezuela <https://drive.google.com/file/d/1AyyuCen9NH-6D1SqhpjSYSpwgcg93cht-/view>

¹⁰ Tepuy: eine besonders steile Art Plateau mit senkrechten Wänden und relativ flachen Gipfeln (jedoch nicht in allen Fällen), die für den Guayana-Schild typisch sind, und hauptsächlich im Bereich der venezolanischen Gran Sabana vorkommen.

(Tafelberge aus Sandstein) und dem höchsten Wasserfall der Welt, die Angel Falls, eine reiche Artenvielfalt mit einem hohen Grad an Endemismus.

Besorgniserregend ist auch, dass es innerhalb des AMO Gebiete gibt, die einen besonderen gesetzlichen Schutz haben, wie das Imataca Wald Reservat (zuvor schon von der Holzindustrie angegriffen), das Schutzgebiet für die Arrau Schildkröte und den Nationalpark Caura.

Um einen globalen Kontext zu haben, sind 1.423 von den 4.472 illegalen Bergbaustandorten die es im gesamten Amazonasgebiet gibt in Venezuela (32%). Diese Zahl ist alarmierend, da der venezolanische Amazonas nur 6% der gesamten Amazonasregion ausmacht¹¹.

Ein von der spanischen Organisation iAgua¹² veröffentlichter Artikel berichtet, dass die Ausbeutung von Mineralien im AMO auch Auswirkungen auf die hydrografischen Becken und Wasserressourcen hat: „Die Projektion des Polygons des AMO deckt teilweise den unteren Teil von 7 Teilbecken des Orinoco und 2 Teilbecken des Flusses Essequibo. Hervorzuheben ist das Teilbecken des Flusses Caroní, in dem etwa 80% der von Venezuela verbrauchten elektrischen Energie mit 6 Wasserkraftwerken erzeugt wird: Macagua I, II und III, Caruachi, Tocomá und das viertgrößte Wasserkraftwerk der Welt, das Kraftwerk Simón Bolívar (ehemals Raúl Leoni) mit dem Guri-Stausee der eine Speicherkapazität von 135.000.000.000 m³ hat, welches in den letzten Jahren von Perioden mit geringem Wassereintrag betroffen war als Ergebnis schwerer Dürreperioden und Misswirtschaft, die häufig zu landesweiten Stromausfällen und Rationierung führten.“

Im Guri-Stausee werden Minerale mit Einverständnis und Mitschuld des Militärs illegal abgebaut. Der Grund des Sees wird abgetragen und nach Mineralen durchsiebt. Dabei werden große Mengen feiner Sedimente aufgewirbelt, wodurch es zur Beeinträchtigung der elektromechanischen Installationen des Staudamms kommt. Die Wasserqualität leidet erheblich unter der Quecksilberbelastung, sowie unter Verschmutzung durch Betriebsmittel und Abfall wie Öl, Benzin etc..

Die schwersten Umweltschäden entstehen durch die unkontrollierten Grabungen an den Flussläufen, die Abholzung der Wälder, Zerstörung des Oberbodens und der Wasserläufe

Desweiteren wird die Verwendung toxischer Substanzen zum Gold Abbau von Umwelt Organisationen, aktivisten und andere angeprangert. Durch die Verwendung von Quecksilber im unkontrollierten Bergbau fließen täglich tausende Liter dieser giftigen Substanz in die Flüsse des Bundesstaates Bolívar, und gefährden Umwelt, Ackerland und Fischbestand. Die Kontamination durch Quecksilber birgt ein hohes Risiko für Missbildungen bei Neugeborenen und neurologische Erkrankungen bei den Bewohnern in kurzem Zeitraum. Die Anzahl der Arbeiter im Bergbau in

¹¹ CERLAS Stiftung und Plattform gegen den Bergbaubogen des Orinocos und Mitwirkende. (2020). Aktualisierung des Berichts über die Menschenrechtslage im Bergbaubogen und dem venezolanischen Gebiet südlich des Orinocos https://drive.google.com/file/d/1QXRmVsdZty_OVerp_soOZ5i3F3ruuKfc/view

¹² Luis Alejandro Padrino. (2018). "Der Durst nach Gold wird uns ohne Wasser lassen." Bergbaubogen es Orinocos (AMO) <https://www.iagua.es/blogs/luis-alejandro-padrino/sed-oro-nos-dejara-agua-arco-minero-orinoco-amo>

Guayana beträgt 70.000 bis 150.000 Menschen¹³. Die Statistiken zeigen jedoch nicht, wie viele Einwohner von der Quecksilberbelastung unmittelbar betroffen sind.

Laut WHO¹⁴ sind anorganische Quecksilbersalze ätzend für Haut, Augen und Darm und wirken nierenschädigend bei Aufnahme in den Körper. Daher ist das Nierenversagen langfristig eine der schlimmsten Folgen der Quecksilberbelastung. Dieses bezeugen venezolanische Experten die im Staat Bolívar eine Studie an betroffenen Einwohnern durchgeführt haben¹⁵.

Die Bevölkerung leidet nicht nur unter den direkten, negativen Einflüssen des illegalen Bergbaus, sondern auch unter sich ausbreitenden Krankheiten, die in der jüngeren Vergangenheit schon als ausgerottet galten.

Ein Jahr nachdem das Dekret welches die Mineralförderung im AMO ermöglicht in Kraft trat, sind die Malaria Fälle gestiegen. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation wurden 2016 insgesamt 460 Todesfälle registriert. Im Jahr 2017 stieg die Zahl auf 630 Fälle¹⁶. Die Zunahme ist hauptsächlich auf die geschätzte Million Neuinfektionen in Venezuela zurückzuführen. Basierend auf Daten der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation sowie inoffiziellen Schätzungen (da die letzten vom Staat herausgegebenen Berichte die „Anuarios de Morbilidad“ von 2011, 2014 und der „Boletín epidemiológico“ von 2016 waren), wurde zu diesem Thema eine Studie von venezolanischen Wissenschaftlern durchgeführt. Vorgestellt wurde diese Studie am 16.4.2019 auf dem Europäischen Kongress für Mikrobiologie und infektiöse Krankheiten. Im Jahr 2019 wurde Venezuela als das am stärksten betroffene Land in Lateinamerika eingestuft.

Laut Rafael Orihuela, im oben benannten Interview mit der DW, „Nicolás Maduros Entscheidung, die unkontrollierte Ausbeutung der Bodenschätze im AMO zu tolerieren ist ein Katalysator für diese Malariaausbrüche. Am stärksten betroffen ist die Gemeinde Sifontes im Bundesstaat Bolívar, wo ein Großteil des illegalen Bergbaus stattfindet. Fast 90 Prozent der mit Malaria Infizierten, oder von Anopheles - Mücken gestochenen Venezolaner, leben hier. Die Anopheles Mücken sind die Überträger der Malaria. Zusätzlich wurden in den letzten Jahren Malaria-Fälle in insgesamt zwanzig der dreiundzwanzig Bundesstaaten gemeldet, die nicht unmittelbar auf den AMO zurückzuführen sind.

Die allgemeine Krise in Venezuela hat Hunderttausende zur Auswanderung gezwungen, darunter ein Großteil der Ärzte des Landes. Die tägliche Flucht von Venezolanern umfasst viele, die in Venezuela keine medizinische Behandlung erhalten können und mit Infektionen in Nachbarländern wie Brasilien und Kolumbien ankommen. Zu all dieser Krise kommt die jüngste Covid-19-Pandemie, die aus den bereits genannten Gründen diese Region mit besonderer Härte getroffen hat.

¹³ Neue Gesellschaft. (2018). Der Bergbaubogen des Orinocos. Diversifizierung des Extraktivismus und neue biopolitische Regime <https://nuso.org/articulo/el-arco-minero-del-orinoco/>

¹⁴ WHO (2017). Quecksilber und Gesundheit <https://www.who.int/es/news-room/fact-sheets/detail/mercury-and-health>

¹⁵ Frank López Ballesteros (2018). Zeitung Diario las Americas. "Goldrausch" zerstört Gesundheit und Natur in Venezuela <https://www.diariolasamericas.com/america-latina/fiebre-del-oro-destruye-la-salud-y-la-naturaleza-venezuela-n4167959>

¹⁶ Deutsche Welle. (2019). Venezuela, im Griff der Malaria <https://www.dw.com/es/venezuela-en-las-garras-de-la-malaria/a-48480723>

Obwohl die Bergbaupraxis nicht neu ist, wurde sie in der Vergangenheit durch Konzessionen und unter Beachtung der entsprechenden internationalen Verträge durchgeführt. Der handwerkliche Bergbau war über viele Jahre auf wenige Standorte beschränkt und wurde in besonderen Fällen eingesetzt, wenn es zum Beispiel notwendig war, zusätzliche Mittel für Ausgaben im Zusammenhang mit Krankheiten zu beschaffen. Heute ist die Gewinnung von Gold und Diamanten durch die indigene Pemón-Bevölkerung weit verbreitet und sie ist durch die schwierige wirtschaftliche Situation des Landes (Knappheit und Hyperinflation) und vor allem durch das fast vollständige Verschwinden des Tourismus in der Region, welches die Haupteinkommensquelle war, gerechtfertigt.

Menschenrechte

In dem Bericht der Hohen Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte über die Bolivarische Republik Venezuela Nr. A / HRC / 41/18 vom 4. Juli 2019 heißt es in den Aspekten 62 und 63:

- 62. *Es gibt Verletzungen der kollektiven Rechte indigener Völker auf ihre traditionellen Gebiete und Ressourcen. Aufgrund der Militarisierung dieser Gebiete haben Sie die Kontrolle über ihr Land verloren. Korrupte Militärs, organisierte Banden und bewaffnete Gruppen haben in den letzten Jahren zu hoher Gewalt und Unsicherheit in deren Gebiete geführt.*
- 63. *Die Gewinnung von Mineralen, insbesondere in den Bundesstaaten Amazonas und Bolívar, einschließlich der Region des Arco Minero am Orinoco hat zu Verstößen gegen kollektive Rechte der Ureinwohner geführt, einschließlich des Rechts auf Aufrechterhaltung der Bräuche, traditioneller Lebensweisen und der spirituellen Beziehung zu ihrem Land. Die Schürfungen verursachen große Umwelt- und Gesundheitsschäden sowie die Erhöhung von Malaria Infektionen und Verschmutzung der Flüsse. Indigene Frauen und Mädchen sind in hohem Maße dem Risiko ausgesetzt dem Menschenhandel zum Opfer zu fallen. Das Versäumnis, die indigenen Stämme bezüglich dieser Aktivitäten zu befragen, stellt eine Verletzung ihres Rechts dar¹⁷.*

Hinzu kommt die Aufhebung des Prozesses der Abgrenzung des indigenen Kollektivlandes und Lebensraums, der nach der Verfassung von 1999 in den 2 Jahren nach ihrer Verkündung hätte durchgeführt werden sollen.

Die Abwanderung indigener Bevölkerungsteile und die Besetzung ihres Lebensraumes durch Außenstehende, machen sie zu Akteuren ihrer eigenen Zerstörung. Einige werden als Sklaven zur Arbeit in den Minen gezwungen, andere werden in unbekannte Gebiete vertrieben und mit dem Tode bedroht. Viele junge Frauen werden in und außerhalb der Minen zur Prostitution gezwungen.

Arbeit und sexuelle Ausbeutung betreffen indigene und nicht-indigene Gemeinschaften gleichermaßen. Eine Studie der Katholischen Universität Andrés Bello zeigt, dass im Jahr 2020 74% der Opfer Frauen waren und davon 25% Mädchen und Teenager¹⁸. Darüber hinaus sind laut einem

¹⁷ Jahresbericht der Hohen Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte und Berichte des Amtes des Hohen Kommissars und des Generalsekretärs (2019). Zur Menschenrechtssituation in der Bolivarischen Republik Venezuela. https://www.ohchr.org/EN/HRBodies/HRC/RegularSessions/Session41/Documents/A_HRC_41_18.docx

¹⁸ Katholische Universität Andrés Bello (UCAB). (2020). Von der Arbeit zum Sexuellen: Formen moderner Sklaverei im Bundesstaat Bolívar <https://drive.google.com/drive/u/0/folders/1A7Kqhe1sEsOsf41Mq16umtQuRnTjrdDU>

Bericht der Centros Comunitarios de Aprendizaje (CECODAP) aus dem Jahr 2019, 45% der Minenarbeiter im Bundesstaat Bolívar Kinder und Jugendliche¹⁹.

Die Schürfsgebiete stellen einen Parallelstaat dar, wo bewaffnete Gruppen und organisierte Kriminalität herrschen. Der illegale Bergbau hat Gewaltsituationen, Hinrichtungen, Massenmord, Massaker und Verstümmelungen, in einem in Venezuela bisher unbekannten Ausmaß ausgelöst. Im Bundesstaat Bolívar warnen sie laut dem Bericht über die Menschenrechtslage im AMO und dem venezolanischen Gebiet südlich des Orinoco²⁰, dass die außergerichtlichen Hinrichtungen von Januar 2019 bis Juni 2020 zugenommen haben und „insgesamt 345 außergerichtliche Hinrichtungen oder potenziell rechtswidrige Todesfälle im Bundesstaat Bolívar registriert wurden. 137 der Fälle (39 % der Gesamtzahl) ereigneten sich in den sogenannten Bergbaugebieten dieses Staates“. Ebenso wurden zwischen 2012 und Juni 2020 38 Massaker in Bergbaugebieten im Süden Venezuelas registriert, davon 25 (65%) ab 2016 (Jahr des Inkrafttretens des Dekrets zur Schaffung des AMO).

Es sei darauf hingewiesen, dass diese Verbrechen fast vollständig unter die Definition von "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" gemäß Artikel 5 und 7 des Römischen Statuts fallen²¹, was ausreicht, um die Zuständigkeit des Internationalen Strafgerichtshofs zu berücksichtigen.

Mafias, Kriminelle Organisationen und Terrorismus

Im Gebiet des AMO sind unterschiedliche, kriminelle Organisationen tätig. Diese Organisationen haben in Venezuela verschiedene Bezeichnungen (Base, Pran oder Syndikate, wir nennen sie ab jetzt Pranes²²), sowie Guerillas der Nationalen Befreiungsarmee (ELN, Kolumbien), des Widerstands der Revolutionären Streitkräfte Kolumbiens (FARC) und der Hisbollah. Diese kriminellen Gruppen sind Besitzer und Betreiber der Minen und Schürfstellen. Ihre Aktivitäten werden von korrupten, hochrangigen Militärbeamten kontrolliert und gedeckt. Auf diese Weise kann sich die organisierte Kriminalität in der Region ungehindert ausbreiten.

In den von Pranes kontrollierten Bereichen wird wie folgt vorgegangen: Arbeiter werden für ein oder zwei Wochen in die Minen geschickt um Gold zu schürfen. Nach Ihrer Schicht müssen die Minenarbeiter 30% Ihrer Ausbeute an die Pranes ausliefern, welche den Verkauf und die Preise bestimmen. Das Militär ist auch im illegalen Bergbau involviert, indem es mit Waffengewalt für Kontrolle in und um die Minen und Schürfstellen sorgt. Den gesammelten Informationen zufolge,

¹⁹ Venezolanisches Observatorium politischer Ökologie. (2019). Cecodap warnt, dass 45 % der Minenarbeiter in Bolívar Kinder und Jugendliche sind. <https://www.ecopoliticavenezuela.org/2019/12/17/cecodap-alerta-que-45-de-los-trabajadores-de-las-minas-en-bolivar-son-ninos-y-adolescentes/>

²⁰ CERLAS Stiftung und Plattform gegen den Bergbaubogen des Orinocos und Mitwirkende. (2020). Aktualisierung des Berichts über die Menschenrechtslage im Bergbaubogen und dem venezolanischen Gebiet südlich des Orinocos https://drive.google.com/file/d/1QXRmVsdZty_OVerp_soOZ5i3F3ruuKfc/view

²¹ Vereinte Nationen. (1. Juli 2002). Römisches Statut des Internationalen Strafgerichtshofs. [https://www.un.org/spanish/law/icc/statute/spanish/rome_statute\(s\).pdf](https://www.un.org/spanish/law/icc/statute/spanish/rome_statute(s).pdf)

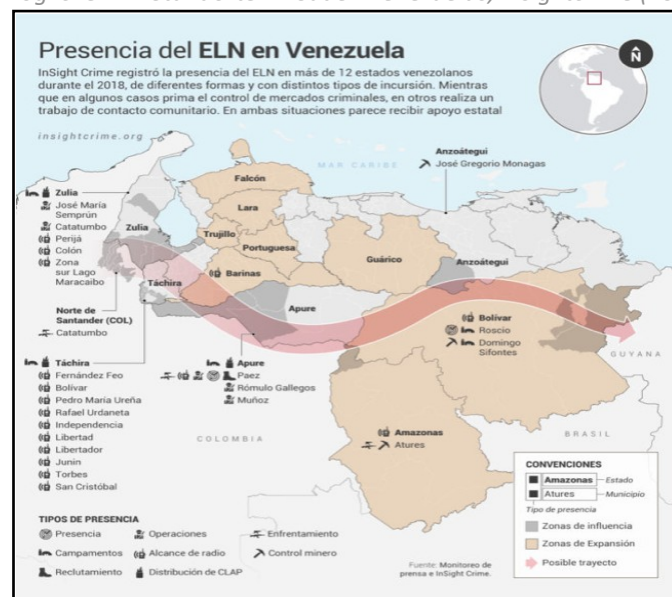
²² "Pran" ist ein gefährlicher Gefangener, dem es gestattet ist, Gefängnisse nach Belieben zu verlassen und zu betreten. Seit zwei Jahren haben diese kriminellen Anführer ihre Banden in den Minen der Schürfszonen.

teilen sich die Pranes und die Militärangehörigen die Gewinne aus dem Verkauf des Goldes²³. Die Militärs haben auch ihre Firma Compañía Anónima Militar de Industrias Mineras, Petrolífera y de Gas (Camimpeg)²⁴. Dieses Unternehmen wird gemäß seinem Gründungsdekret für "alles im Zusammenhang mit den rechtlichen Aktivitäten von Öl-, Gas- und Bergbaudienstleistungen im Allgemeinen verantwortlich sein, ohne dass es zu diesen Aktivitäten Eingeschränkt ist".

Laut einem Forschungsartikel²⁵, „ist die kolumbianische Guerilla (ELN) seit einigen Jahrzehnten auf venezolanischem Territorium aktiv, aber Ihre Präsenz im Land hat seit dem Jahr 2000 deutlich zugenommen, da sie in Kolumbien durch Angriffe der Paramilitärs und der kolumbianischen Streitkräfte immer weiter zurückgedrängt wurde. Nach dem Friedensabkommen zwischen der kolumbianischen Regierung und der Revolutionären Armee (FARC), in den Jahren 2012 bis 2016 und der “Niederlegung der Waffen” im Jahr 2017, hat die ELN ihre Präsenz an der Grenze zu Venezuela deutlich ausgebaut.“

In den Bundesstaaten Amazonas und Bolívar haben diese bewaffneten Gruppen die Kontrolle über einige der Abbauplätze im Gebiet des AMO übernommen. Sie verdienen an der Förderung und Vermarktung von Mineralien und Edelmetallen mit, indem sie eine Steuer für die Gewinnung von Bodenschätzen erheben. Im Zuge der Bildung des AMO wurde es dieser Guerillagruppe ermöglicht, Ihre Präsenz über die ganze Ost- West Erstreckung Venezuelas, auszubreiten.

Mögliche ELN Standorte im Süden Venezuelas, Insightcrime (2018)



²³ Bericht der Zivilgesellschaftlichen Kontrolle. Militär und Pranes kontrollieren Gold <http://www.controlciudadano.org/noticias/militares-y-pranes-controlan-el-oro>

²⁴ BBC. (2016). Camimpeg, die Ölkontroverse, die Maduro für das venezolanische Militär auslöste https://www.bbc.com/mundo/noticias/2016/03/160315_venezuela_petrolera_militares_dp

²⁵ Insightcrime. (2019). ELN in Venezuela. <https://es.insightcrime.org/venezuela-crimen-organizado/el-n-en-venezuela/>

Mögliche ELN- und FARC-Standorte im Süden Venezuelas²⁶



Ein weiterer Beweis für die Präsenz kolumbianischer Guerillas in Venezuela ist das kürzlich bei einem Treffen mit Vertretern der FARC im Jahr 2020 erhaltene Audio²⁷, das auch die Macht zeigt, die diese Gruppen auf dem Gebiet des venezolanischen Amazonas ausüben.

Zu erwähnen bleibt die Anwesenheit der Hisbollah Terrorgruppe, deren Aktivität in Südamerika seit geraumer Zeit bekannt ist. Aufgrund der fehlenden Sicherheitskontrollen in Venezuela, und der Bereitschaft des Maduro Regimes mit der Hisbollah Geschäfte zu machen, ist es für die Mitglieder dieser terroristischen Vereinigung einfach nach Venezuela einzureisen. Nach Aussagen des Abgeordneten Américo De Grazia betreibt die Hisbollah die Minen Las Rositas, sowie Förderstellen am Guri-See im Bundesstaat Bolívar. Nicht nur die Verdienste aus dem illegalen Bergbau sind von großem Interesse für die Hisbollah, Venezuela stellt auch einen wichtigen, strategischen Rückzugsort für die Organisation dar²⁸.

Internationale Traszendenz

Es ist sehr schwierig die sozioökonomischen und Umweltfolgen die die Einrichtung des AMO außerhalb der Grenzen Venezuelas mit sich bringen wird vorherzusagen, da die Zusammenhänge sehr komplex und weitreichend sind. Die Umwelteinflüsse bleiben sicherlich nicht auf Venezuela beschränkt, da die Schadstoffe im Orinoco bis in die Karibik gespült werden. Die Auswirkungen werden in erster Linie in Trinidad & Tobago zu spüren sein. Neben der Schadstoffbelastung des Fischbestandes, welcher durch den Verzehr auch Menschen gefährdet, gibt es durch die Abholzung

²⁶ SOS Orinoco. (2018). Neue Beweise für illegale Abbaugelände im Canaima-Nationalpark (Weltkulturerbe) <https://mailchi.mp/e87e5a81ba3d/latest-news-from-sos-orinoco-newsletter-3-june-99309>

²⁷ Soundcloud (2021). Ansprache eines FARC-Guerilla-Kommandanten an indigene Gemeinschaften von Amazonas (Venezuela) - 2020 <https://soundcloud.com/user-13920488/arenga-de-comandante-de-la-farc-a-comunidades-indigenas-de-amazonas-venezuela?ref=whatsapp&p=i&c=0>

²⁸ Infobae. (2019). Die Hisbollah nutzt Goldminen in Venezuela <https://www.infobae.com/america/venezuela/2019/01/13/denuncian-que-hezbollah-explota-minas-de-oro-en-venezuela/>

und die Schürfarbeiten im Flusslauf des Orinoco einen erhöhten Sedimenteintrag in die Karibik, der wiederum Einfluss auf das Korallenwachstum hat.

Die Bürger tun sich schwer, sich diesem kriminell-institutionellen Rahmen zu stellen, der das Militär und staatliche Unternehmen umfasst und deren Interessen über das venezolanische Territorium hinausgehen. Es ist bedauerlich, dass dieser Plan trotz der Kritik und Widerstand der Zivilgesellschaft (Wissenschaftler, Aktivisten, Politiker, Lehrer u.a.) weiterhin verfolgt wird. Mehr Druck seitens internationaler Gremien und Weltmächten ist erforderlich. Vor allem, wenn Länder wie die Türkei, Russland, die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), der Iran unter anderem die Maduro-Regierung kommerziell unterstützen, indem sie durch illegale Mechanismen geförderte Mineralien legitimieren²⁹.

Mögliche Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft

- Anprangerung durch internationale NGOs

Große NGOs spielen eine sehr wichtige Rolle beim Schutz der Umwelt und der Menschenrechte, da sie in der Regel Ansprechpartner für Bürger und Geschäftsleute in diesen Fragen auf globaler Ebene sind. In diesem Zusammenhang empfiehlt die NGO Human Rights Watch³⁰ nicht nur die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt anzuprangern, sondern auch, dass Unternehmen wachsam gegenüber dem aus Venezuela stammenden Gold sein sollen. Sie fordert Firmen dazu auf eine Firmenpolitik zur Due Diligence zu entwickeln die im Einklang mit den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte ist³¹.

Auffallend ist das Schweigen großer Umwelt-NGOs zur Situation im venezolanischen Amazonasgebiet. Während einige Probleme im großen Stil angeprangert werden (brasilianischer Amazonas), scheint der AMO-Fall ignoriert zu werden.

- Verabschiedung von Maßnahmen im geschäftlichen Bereich

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat den Handlungsbedarf der internationalen Märkte im Zusammenhang mit der Gewinnung und Vermarktung von Gold aus Konfliktgebieten gefördert. Zu diesem Zweck haben sie den OECD Due Diligence Guide for Responsible Supply Chains of Minerals in Conflict or High Risk Areas entwickelt³². Ziel dieses Leitfadens ist es, dass Unternehmen die Achtung der Menschenrechte gewährleisten und in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Gesetzen durch die Messung und das Management von Risiken in der Goldlieferkette nicht zu Geschäften in Konfliktgebieten beitragen.

²⁹ *Inside Crime. Wie Venezuelas gestohlenes Gold in der Türkei, in Uganda und darüber hinaus landete.* (2019) <https://insightcrime.org/news/analysis/venezuelas-stolen-gold-ended-turkey-uganda-beyond/>

³⁰ *Human Rights Watch.* (2020). *Venezuela: Gewaltsame Übergriffe in illegalen Goldminen* <https://www.hrw.org/news/2020/02/04/venezuela-violent-abuses-illegal-gold-mines>

³¹ *Vereinte Nationen.* (2011). *Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.* https://www.ohchr.org/Documents/Publications/GuidingPrinciplesBusinessHR_EN.pdf

³² *OECD.* (2016). *Due Diligence-Leitfaden für verantwortungsvolle Lieferketten von Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten* <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/9789264264267-es.pdf?expires=1615309164&id=id&accname=guest&checksum=57ED30376CCCF34A7F94EFB1DD56AB66>

Basierend auf dem erwähnten Due Diligence-Leitfaden hat die OECD in diesem Jahr eine Studie zur venezolanischen Goldlieferkette veröffentlicht³³, wodurch europäische Firmen und Endverbraucher auf die Umstände der Goldgewinnung aufmerksam gemacht werden.

- Klagen in internationalen Gerichtsbarkeiten

Es gibt genügend rechtliche und tatsächliche Argumente, um die internationale Gerichtsbarkeit zu aktivieren. Einerseits könnte es, wie oben erwähnt, vor dem Internationalen Strafgerichtshof für Verbrechen gegen die Menschlichkeit und andererseits vor dem Internationalen Gerichtshof für Umweltverbrechen von globaler Tragweite stehen³⁴. Venezuela ist Teil des Übereinkommens der Vereinten Nationen für die biologische Vielfalt (CBD), einer verbindlichen Konvention, in der anerkannt wird, dass die Erhaltung der biologischen Vielfalt im gemeinsamen Interesse der Menschheit liegt. Angesichts der drohenden massiven Fischsterblichkeit und Kontamination der Gewässer, die internationale Meeresströmungen erreichen, ist die Anwendung dieses Abkommens denkbar. Der venezolanische Staat hat bereits viele Bestimmungen des Artikels 14 der CBD nicht eingehalten, und wenn er sich weigert, diese Verstöße zu korrigieren, könnte gegen ihn aufgrund von Artikel 36 seines Statuts eine Anklage vor dem Internationalen Gerichtshof erhoben werden³⁵.

Der AMO hat sich in ein Gebiet ohne staatliche Kontrolle entwickelt, in dem man sich nur unter größter Gefahr für Leib und Leben aufhalten kann. Diese Umstände machen Recherchen und Nachforschungen in diesem Gebiet so gut wie unmöglich. Es ist zu beachten, dass sich die Zahlenangaben zu den Vorkommnissen in Venezuela täglich ändern. Die Zahlen steigen in Ausmaßen die nicht vorhersagbar sind, weil es dafür keine Methode gibt. Weiterhin wurden für diesen Bericht zum Teil Informationen verwendet, die vom Staat leicht manipuliert werden konnten. Es ist davon auszugehen, dass offizielle Zahlen der Regierung nach unten korrigiert worden sind, um das wahre Ausmaß der Lage des Landes zu kaschieren. Daher sind mit größter Wahrscheinlichkeit einige Zahlen verhältnismäßig konservativ gehalten.

Es liegt an uns allen, die Stimme der Natur und aller derer zu hören, die unter ihrer Zerstörung leiden.

³³ OECD (2021). Goldfluss aus Venezuela: unterstützende Due-Diligence zur Production und Handel von Gold. <https://mneguidelines.oecd.org/gold-flows-from-venezuela-supporting-due-diligence.htm>

³⁴ Luis Palacios - Lewis & Clark Law School. (2020). Bergbaubogen des Orinoco: Ein Umweltverbrechen mit globalen Auswirkungen <https://college.lclark.edu/live/blogs/125-orinoco-mining-arc-an-environmental-crime-with>

³⁵ Statut des Internationalen Gerichtshofs <https://www.icj-cij.org/public/files/statute-of-the-court/statute-of-the-court-es.pdf>

Ausgabe 2019

Autor:

Nora Estrada

Redaktion in Spanisch:

María Gabriela Trompetero

Mitarbeit:

Milsy Liebezeit
Yan Salazar

Deutsche Übersetzung:

Anne Strebe

Redaktion in Deutsch:

Christian Kämmer

Englische Übersetzung:

Carmelo Velásquez

Berater:

Diputado Américo De Grazia

Ausgabe 2021

Autor:

Nora Estrada

Mitarbeit:

Jessika González
Milsy Liebezeit

Deutsche Übersetzung:

Nina Hofle

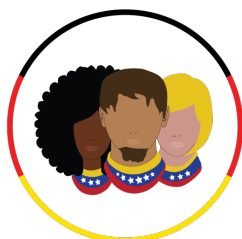
Englische Übersetzung:

Carmelo Velásquez

Berater:

Diputado Américo De Grazia

Herausgebender Verein:



EINHEIT FÜR VENEZUELA e.V.

info@einheit-venezuela.org

<https://www.einheit-venezuela.org>

Unterstützende Vereine:

VENEUROPA
¡Hablemos de Venezuela!
www.veneuropa.eu
info@veneuropa.eu



PAHVA e.V.

